

Stadt Lübbecke

**Aufstellung des
Bebauungsplan
Nr. 1/01/01**

**„Gebiet zwischen der
Jahn-, vom Stein-,
Blücher- und Lützowstr.“**

1. Änderung

**Artenschutzprüfung (ASP) nach § 44
BNatSchG**

November 2016

Inhaltsverzeichnis

1. Aufgabenstellung.....	3
2. Grundlagen.....	4
3. Bestand.....	5
4. Durchführung der artenschutzrechtlichen Prüfung.....	9
4.1 Beschreibung des Vorhabens.....	9
4.2 Wirkfaktoren des Vorhabens.....	11
4.3 Einschätzung der Auswirkungen des Vorhabens auf planungsrelevante Arten....	11
5. Ergebnis.....	12

Planverfasser: **o.9 landschaftsarchitekten bdla**
Opferstraße 9
32423 Minden
Tel.: 0571/97269599

Bearbeitung: Wolfgang Hanke
LandschaftsArchitekt BDLA

1. Aufgabenstellung

Die Stadt Lübbecke plant die 1. Änderung des Bebauungsplans „Gebiet zwischen der Jahn-, vom Stein-, Blücher- und Lützowstr.“ zum Zwecke der Ausweisung einer den heutigen Ansprüchen genügenden Wohnnutzung, da die Festsetzungen entsprechende Bauweisen nicht vorsahen.

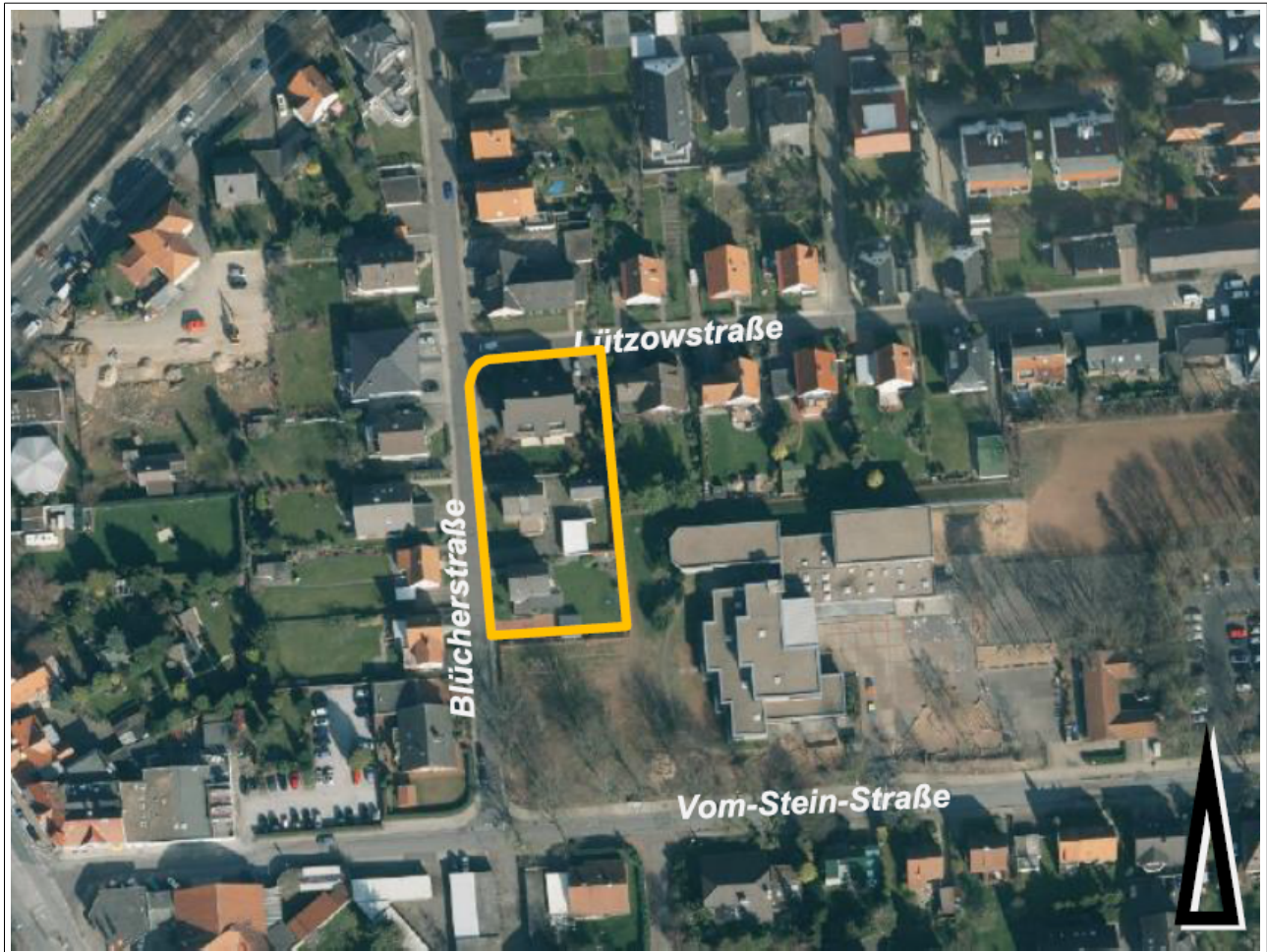


Abbildung 1: Übersichtskarte (aus dem B-Planentwurf 2016)

Die europäischen Vorgaben zum allgemeinen Artenschutz wurden u.a. durch die Bestimmungen der § 44 des BNatSchG (31.08.2015) in nationales Recht umgesetzt. Demnach ist bei der Planung von Projekten zu prüfen, ob artenschutzrechtliche Verbote verletzt werden. Projekte, die gegen die Verbote verstoßen, sind unzulässig.

Die artenschutzrechtliche Prüfung hat folgende Inhalte:

- Ermittlung und Darstellung der Betroffenheit von gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten (alle europäischen Vogelarten, Arten des Anhangs IV FFH-Richtlinie) durch das Vorhaben.
- Darstellung der Wirkfaktoren (§ 44 (1, 2) Nr. 1-3 BNatSchG wie direkte Beeinflussung von Individuen (z.B. Fang, Tötung), erhebliche Störungen (z.B. Unterschreitung von Fluchtdistanzen) und Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten.
- Prüfung der Vermeidbarkeit bzw. bei unvermeidbaren Verlusten/Beeinträchtigungen, ob in Verbindung mit vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) die ökologischen Funktionen der vor dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt sind.
- Prüfung, ob die naturschutzfachlichen Voraussetzungen für eine Ausnahme von den Verboten gem. § 45 BNatSchG, sofern erforderlich, gegeben sind.



Abbildung 2: Lage des Plangebietes im MTB Lünebeck 36174

2. Grundlagen

Feststellung der zu prüfenden geschützten Arten

Die folgende Tabelle führt diejenigen planungsrelevanten Tierarten auf, mit deren Auftreten im Untersuchungsraum nach den Angaben des LANUV NRW – bezogen auf die dargestellte Fläche der Topographischen Karte 1:25.000; Messtischblatt 36174 "Lübbecke, Quadrant 4" - gerechnet werden muss.

Art		Status	Erhaltungszu- stand in NRW (KON)	Erhaltungszu- stand in NRW (ATL)
Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name			
Vögel				
<i>Accipiter gentilis</i>	Habicht	sicher brütend	G	G-
<i>Accipiter nisus</i>	Sperber	sicher brütend	G	G
<i>Alauda arvensis</i>	Feldlerche	sicher brütend	U-	U-
<i>Alcedo atthis</i>	Eisvogel	sicher brütend	G	G
<i>Asio otus</i>	Waldohreule	sicher brütend	U	U
<i>Athene noctua</i>	Steinkauz	sicher brütend	S	G-
<i>Buteo buteo</i>	Mäusebussard	sicher brütend	G	G
<i>Coturnix coturnix</i>	Wachtel	sicher brütend	U	U
<i>Crex crex</i>	Wachtelkönig	sicher brütend	S	S
<i>Cuculus canorus</i>	Kuckuck	sicher brütend	U-	U-
<i>Delichon urbica</i>	Mehlschwalbe	sicher brütend	U	U
<i>Dryobates minor</i>	Kleinspecht	sicher brütend	G	U
<i>Dryocopus martius</i>	Schwarzspecht	sicher brütend	G	G
<i>Falco subbuteo</i>	Baumfalke	sicher brütend	U	U
<i>Falco tinnunculus</i>	Turmfalke	sicher brütend	G	G
<i>Gallinago gallinago</i>	Bekassine	rastend	U	G
<i>Hirundo rustica</i>	Rauchschwalbe	sicher brütend	U-	U
<i>Lanius collurio</i>	Neuntöter	sicher brütend	G-	U
<i>Locustella naevia</i>	Feldschwirl	sicher brütend	U	U
<i>Luscinia megarhynchos</i>	Nachtigall	sicher brütend	U	G
<i>Numenius arquata</i>	Großer Brachvogel	sicher brütend		U
<i>Oriolus oriolus</i>	Pirol	sicher brütend	U-	U-
<i>Passer montanus</i>	Feldsperling	sicher brütend	U	U
<i>Perdix perdix</i>	Rebhuhn	sicher brütend	S	S
<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	Waldlaubsänger	sicher brütend	G	U
<i>Streptopelia turtur</i>	Turteltaube	sicher brütend	U-	S
<i>Strix aluco</i>	Waldkauz	sicher brütend	G	G
<i>Tyto alba</i>	Schleiereule	sicher brütend	G	G
<i>Vanellus vanellus</i>	Kiebitz	sicher brütend	S	U-

Tabelle 1: Geschützte Arten des MTB 36174 "Lübbecke, Quadrant 4" (LANUV).

3. Bestand

Biotoptypen

Das Plangebiet wird zu Wohnzwecken genutzt. Der zur Änderung vorgesehene Teilbereich besteht aus 3 Wohnhäusern, Zufahrten, Garagen und strukturarmen Hausgärten. Größere Einzelbäume sind nicht vorhanden. Die Gärten bestehen überwiegend aus Rasenflächen und geschnittenen Gehölzen. Die naturschutzfachliche Bedeutung ist als sehr gering einzuschätzen.

4. Durchführung der artenschutzrechtlichen Prüfung

Die Prüfung bezieht sich auf das potenzielle Vorkommen von planungsrelevanten Tierarten. Dies sind Vorkommen, deren Nachweis nicht mit einem zumutbaren Aufwand zu führen sind, die aber aufgrund der Lebensraumausstattung des Gebietes und der Verbreitung gemäß den Listen der jeweiligen Messtischblätter anzunehmen sind.

Dies sind auch Vorkommen, die zwar gemäß der Listen der jeweiligen Messtischblätter anzunehmen sind, jedoch aufgrund der Lebensraumausstattung des Gebietes hier sehr wahrscheinlich nicht vorkommen. So scheiden z.B. alle Arten der Gewässer (Eisvogel, Zwergtaucher) und der Wälder (Habicht, Waldkauz) aus.

4.1 Beschreibung des Vorhabens

Die Stadt Lübbecke plant die 1. Änderung des Bebauungsplans „Gebiet zwischen der Jahn-, vom Stein-, Blücher- und Lützowstr.". Geplant ist die Änderung von Baugrenzen und die Rücknahme einer Verkehrsfläche zugunsten der Festsetzung eines Allgemeinen Wohngebietes.

4.2 Wirkfaktoren des Vorhabens

Mit der Durchführung des Vorhabens sind folgende Wirkfaktoren verbunden:

- Gebäudeabriss, sofern hier Habitate wie Mehlschwalbennester vorhanden sind
- keine weiteren, da die Grundflächenzahl sich nicht verändert und keine weiteren Habitatelemente vorhanden sind.

Direkte Verluste von Lebewesen oder ihrer Habitate

Im Zuge eines Gebäudeabrisses können Bruthabitate oder Fledermausquartiere betroffen sein.

Indirekter Verlust oder Schädigung von Lebewesen oder Habitaten

In den Habitaten der Umgebung können Tierarten vorkommen, die innerhalb des Plangebietes vorhandene Habitatstrukturen zum Beispiel zur Nahrungssuche nutzen. Durch den urbanen Charakter der Umgebung und der geringen Bedeutung der Grundstücke als Nahrungshabitat sind keine erheblichen Beeinträchtigungen zu erwarten.

Temporäre Störungen von Lebewesen

Während der Bauphase sind akustische und visuelle Störungen möglich, sofern sie in für einzelne Arten sensiblen Zeiten durchgeführt werden.

4.3 Einschätzung der Auswirkungen des Vorhabens auf planungsrelevante Arten

Die detaillierte Bewertung der Auswirkungen erfolgt tabellarisch im Anhang. Hier werden die Lebensraumansprüche der im Gebiet möglichen planungsrelevanten Tierarten dargestellt, um Übereinstimmungen der Habitatanprüche der einzelnen Arten mit den tatsächlich vorgefundenen Strukturen festzustellen und deren Auswirkungsintensität einzuschätzen.

5. Ergebnis

Die im Messtischblatt MTB 36174 „Lübbecke, Quadrant 4“ aufgeführten geschützten Arten wurden hinsichtlich der Auswirkungen des Projekts „Änderung eines Bebauungsplans in Lübbecke“ bewertet. Als Ergebnis der artenschutzrechtlichen Prüfung ist festzustellen, dass es auszuschließen ist, dass das Vorhaben zu einer Verschlechterung der Erhaltungszustände der lokalen Populationen planungsrelevanter Arten führt.

Ein großer Anteil der im MTB 36174 aufgeführten Arten lässt sich aufgrund völlig anderer Habitatansprüche ausschließen. Hierzu gehören z.B. sämtliche Arten der Gewässer und der Wälder. Eine geringe Teilnutzung ist bei Arten wie Rauchschwalbe und Mehlschwalbe, ist nicht ganz auszuschließen. Das Angebot an gleichartigen Flächen in der Umgebung ist allerdings hoch. Außerdem sind die Projektwirkungen sehr gering, da der rechtlich festgesetzte Anteil an Gartenflächen nicht verändert wird.

Sofern Gebäude im Sommerhalbjahr abgerissen werden soll, ist dieser zuvor von Fachkundigen auf das Vorhandensein von Fledermäusen und Bruthabitaten von Vögeln und während des Winterhalbjahres auf Quartiere von Fledermäusen zu überprüfen, um den Tatbestand des § 44 (1) Nr. 1-3 BNatSchG wie direkte Beeinflussung von Individuen (z.B. Fang, Tötung) zu vermeiden. Bei einem Baugenehmigungsverfahren (Abrissantrag) ist dies als Auflage aufzunehmen.

Quellenverzeichnis:

GLUTZ v. BLOTZHEIM, U.N. (1985): HANDBUCH DER VÖGEL MITTELEUROPAS. Bd. 10/1: PASSERIFORMES. Aula Verlag, Wiesbaden.

LANUV NRW (2013): Planungsrelevante Arten in NRW: Vorkommen und Bestandsgrößen in den Kreisen in NRW- Stand: 05.03.2013

LANUV NRW : Fachinformationssystem Geschützte Arten
<http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/artenschutz/de/start>

Südbeck, P., H. Andretzke, S. Fischer, K. Gedeon, T. Schikore, K. Schröder & P. Sudfeld (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

Minden, den 15.11.2016

Anlage

Tabelle zur Bewertung der Auswirkungen
auf die im Messtischblatt 36174 „Lübbecke, Quadrant 4“
aufgeführten planungsrelevanten Arten

Wissenschaftlicher Name	Art	Status	Vermehrung	Nahrung/Jagdrevier	Lebensraum	Reviergröße	Erhaltungszustand in NRW (ATL)	Bewertung	Verschlechterung des Erhaltungszustandes	Vertiefende Prüfung
									nein	ja
Vögel										
Accipiter gentilis	Habicht	sicher brütend	Wäldern mit altem Baumbestand ab 1 - 2 ha Größe, ältere Horstbäume, Horste in 14-28 m Höhe	Kulturlandschaften mit einem Wechsel von geschlossenen Waldgebieten, Waldinseln und Feldgehölzen	Wie nebenstehend	4-10 km²	G	Keine Übereinstimmung der Lebensraumsprüche mit den vorgefundenen Habitatstrukturen	■	nein
Accipiter nisus	Sperber	sicher brütend	Nadelbaumbestände, v.a. dichte Fichtenbestände	abwechslungsreichen, gehölzreichen Kulturlandschaften mit einem ausreichenden Nahrungsangebot an Kleinvögeln	halboffene Parklandschaften mit kleinen Waldinseln, Feldgehölzen und Gebüsch	Bis 47 km²	G	Keine Übereinstimmung der Lebensraumsprüche mit den vorgefundenen Habitatstrukturen	■	nein
Alauda arvensis	Feldlerche	sicher brütend	in kurzer lückiger Vegetation	wie Lebensraum	Getreideäcker (Sommergetriebe), Extensivgrünland, Heiden, Brachen	0,25 – 5 ha	G-	Keine Übereinstimmung der Lebensraumsprüche mit den vorgefundenen Habitatstrukturen	■	nein
Alcedo atthis	Eisvogel	sicher brütend	v.a. kleinfischreiche Fließ- und Stillgewässer, Nist in Ufersteilwände, z.T. Wurzel-teller umgestürzter Bäume, z.T. auch künstliche Nisthilfen	wie Bruthabitat	Wie nebenstehend	k.A.	G	Keine Übereinstimmung der Lebensraumsprüche mit den vorgefundenen Habitatstrukturen	■	nein
Asio otus	Waldohreule	sicher brütend	alte Nester von anderen Vogelarten (v.a. Rabenkrähe, Elster, Mäusebussard, Ringeltaube	Offenlandbereiche sowie größere Waldlichtungen	halboffene Parklandschaften mit kleinen Feldgehölzen, Baumgruppen und Waldrändern. Darüber hinaus kommt sie auch im Siedlungsbereich in Parks und Grünanlagen sowie an Siedlungsrändern	20-100 ha	G	Keine Übereinstimmung der Lebensraumsprüche mit den vorgefundenen Habitatstrukturen	■	nein
Athene noctua	Steinkauz	beobachtet zur Brutzeit	Baumhöhlen (v.a. in Obstbäumen, Kopfweiden) sowie Höhlen und Nischen in Gebäuden und Viehställen.	kurzrasige Viehweiden sowie Streuobstgärten	offene und grünlandreiche Kulturlandschaften mit einem guten Höhlenangebot	5-50 ha	G	Keine Übereinstimmung der Lebensraumsprüche mit den vorgefundenen Habitatstrukturen	■	nein
Buteo buteo	Mäusebussard	sicher brütend	Randbereiche von Waldgebieten, Feldgehölze sowie Baumgruppen und Einzelbäume, in denen der Horst in 10-20 m Höhe angelegt wird	Offenlandbereiche in der weiteren Umgebung des Horstes.	nahezu alle Lebensräume der Kulturlandschaft, sofern geeignete Baumbestände als Brutplatz vorhanden sind.	ab 1,5 km²	G	Keine Übereinstimmung der Lebensraumsprüche mit den vorgefundenen Habitatstrukturen	■	nein

Wissenschaftlicher Name	Art	Status	Vermehrung	Nahrung/Jagdrevier	Lebensraum	Reviergröße	Erhaltungszustand in NRW (ATL)	Bewertung	Verschlechterung des Erhaltungszustandes	Vertiefende Prüfung
	Deutscher Name								nein	ja
Coturnix coturnix	Wachtel	sicher brütend	Nest am Boden in flachen Mulden zwischen hoher Kraut- und Grasvegetation	kleine Sämereie von Ackerkräutern und zur Brutzeit vor allem kleine Insekten	Ackerbrachen, Getreidefelder (v.a. Wintergetreide, Luzerne und Klee) und Grünländer mit einer hohen Krautschicht	k.A.		Keine Übereinstimmung der Lebensraumsprüche mit den vorgefundenen Habitatstrukturen	■	nein
Crex crex	Wachtelkönig	sicher brütend	Bodenbrüter in offenem Gelände wie extensiv genutzten, staunassen Wiesen (auch auf Äckern)	Offenes staunasses bis feuchtes Gelände	grünlandgeprägte Auenbereiche, Feuchtwiesen und –brachen, auch Ackerflächen	Mehrere ha		Keine Übereinstimmung der Lebensraumsprüche mit den vorgefundenen Habitatstrukturen	■	nein
Cuculus canorus	Kuckuck	sicher brütend	Brutschmarotzer; bevorzugte Wirte: Teichrohrsänger, Bachstelze, Neuntöter, Heckenbraunelle, Rotkehlchen, und Grasmücken	Größere Insekten, Schmetterlinge in Lebensraum	Lichte Wälder, Parklandschaften, Siedlungsränder	k.a.		Keine Übereinstimmung der Lebensraumsprüche mit den vorgefundenen Habitatstrukturen	■	nein
Delichon urbica	Mehlschwalbe	sicher brütend	frei stehende, große und mehrstöckige Einzelgebäude in Dörfern und Städten, aber auch an technischen Anlagen wie Talsperren und Brücken	insektenreiche Gewässer und offene Agrarlandschaften	in menschlichen Siedlungsbereichen	k.A.	G-	Möglicherweise vorhandene Nahrungshabitate sind für die Art weiterhin nutzbar	■	nein
Dryobates minor	Kleinspecht	sicher brütend	Nisthöhle in totem oder morschem Holz, bevorzugt in Weichhölzern (v.a. Pappeln, Weiden)	wie Lebensraum	parkartige oder lichte Laub- und Mischwälder, Weich- und Hartholzlauen sowie feuchte Erlen- und Hainbuchenwälder mit einem hohen Alt- und Totholzanteil, aber auch in strukturreichen Parkanlagen, alten Villen- und Hausgärten sowie in Obstgärten mit altem Baumbestand	k.A.	G	Keine Übereinstimmung der Lebensraumsprüche mit den vorgefundenen Habitatstrukturen	■	nein
Dryocopus martius	Schwarzspecht	sicher brütend	Brut- und Schlafbäume v.a. glattrindige, astfreie Stämme mit freiem Anflug und im Höhlenbereich mit mind. 35 cm Durchmesser (v.a. alte Buchen und Kiefern)	Wälder mit hohem Totholzanteil und vermodernde Baumstümpfe, da die Nahrung vor allem aus Ameisen und holzbewohnenden Wirbellosen besteht.	ausgedehnte Waldgebiete (v.a. alte Buchenwälder mit Fichten- bzw. Kiefernbeständen), aber auch in Feldgehölzen	250-400 ha	G	Keine Übereinstimmung der Lebensraumsprüche mit den vorgefundenen Habitatstrukturen	■	nein

Wissenschaftlicher Name	Art	Status	Vermehrung	Nahrung/Jagdrevier	Lebensraum	Reviergröße	Erhaltungszustand in NRW (ATL)	Bewertung	Verschlechterung des Erhaltungszustandes	Vertiefende Prüfung
Falco subbuteo	Baumfalke	sicher brütend	lichte Altholzbeständen (häufig 80-100jährige Kiefernwälder), in Feldgehölzen, Baumreihen oder an Waldrändern, in alten Krähenestern, Bevorzugung von Nadelgehölzen, zw. 10 und 25 m über Boden	feuchte Wiesen und Moore, auch Sandheiden mit stehenden und fließenden Gewässern und ausgedehnten Verlandungszonen	halboffene, strukturreiche Kulturlandschaften mit Feuchtwiesen, Mooren, Heiden sowie Gewässern	k.A.	U	Keine Übereinstimmung der Lebensraumsprüche mit den vorgefundenen Habitatstrukturen	■	nein
Falco tinnunculus	Turmfalke	sicher brütend	Felsnischen und Halbhöhlen an natürlichen Felswänden, Steinbrüchen oder Gebäuden, Nistkästen	Flächen mit niedriger Vegetation wie Dauergrünland, Äcker und Brachen	offenen strukturreichen Kulturlandschaften, oft in der Nähe menschlicher Siedlungen	1,5-2,5 km²	G	Keine Übereinstimmung der Lebensraumsprüche mit den vorgefundenen Habitatstrukturen	■	nein
Gallinago gallinago	Bekassine	sicher brütend	Bodenbrüter, gut versteckt in Grasbulten oder zwischen Zwergsträuchern	Feuchtwiesen, Schlamm-, Sumpf- und Flachwasserzonen	Feuchtwiesen, Hoch- und Niedermoore, Verlandungszonen, Sümpfe		S	Keine Übereinstimmung der Lebensraumsprüche mit den vorgefundenen Habitatstrukturen	■	nein
Hirundo rustica	Rauchschwalbe	sicher brütend	Gebäude mit Einflugmöglichkeiten (z.B. Viehställe, Scheunen, Hofgebäude)	Offene Grünflächen im Nahbereich der Brutplätze	Charakterart der extensiv genutzten, bäuerlichen Kulturlandschaft	k.A.	G-	Möglicherweise vorhandene Nahrungshabitate sind für die Art weiterhin nutzbar	■	nein
Lanius collurio	Neuntöter	sicher brütend	In kleinen Bäumen und Dornsträuchern (Schwarzdorn, Heckenrose, Brombeere, Weißdorn)	Halboffene bis offene Landschaft mit abwechslungsreichem (Dorn-) Buschbestand, Hecken, Einzelsträuchern etc.	Wie nebenstehend	1 – 6 ha	U	Keine Übereinstimmung der Lebensraumsprüche mit den vorgefundenen Habitatstrukturen	■	nein
Locustella naevia	Feldschwirl	sicher brütend	in Bodennähe oder unmittelbar am Boden in Pflanzenhorsten	Insekten, in Nestnähe	gebüschreiche, feuchte Extensivgrünländer, größere Waldlichtungen, grasreiche Heidegebiete sowie Verlandungszonen von Gewässern	k.A.	G	Keine Übereinstimmung der Lebensraumsprüche mit den vorgefundenen Habitatstrukturen	■	nein
Luscinia megarhynchos	Nachtigall	sicher brütend	am Boden oder wenig darüber in dichtem Gestrüpp	Kleintiere, vor allem Insekten, auch Regenwürmer, im Spätsommer auch Beeren und Samen	unterholzreiche Au-, Laub- und Mischwälder, Gebüsche, Parks, Gärten, gerne in Gewässernähe	0,2 – 2 ha	G	Keine Übereinstimmung der Lebensraumsprüche mit den vorgefundenen Habitatstrukturen	■	nein
Numenius arquata	Großer Brachvogel	sicher brütend	Bodenbrüter, Nest auf nicht zu nassem Grund	Regenwürmer, Schnakenlarven, Insekten, Asseln, kleine Mollusken)	Feuchtwiesen, Hoch- und Niedermoore, Heiden,		U	Keine Übereinstimmung der Lebensraumsprüche mit den vorgefundenen Habitatstrukturen	■	nein

Wissenschaftlicher Name	Art	Status	Vermehrung	Nahrung/Jagdrevier	Lebensraum	Reviergröße	Erhaltungszustand in NRW (ATL)	Bewertung	Verschlechterung des Erhaltungszustandes nein ja	Vertiefende Prüfung
Oriolus oriolus	Pirol	sicher brütend	3->20 m auf Laubbäumen vorwiegend auf Eiche, Pappel oder Erle	Feuchte, lichte und sonnige Laubwälder, Auenbereiche, feuchte Wälder in Wassernähe; hauptsächlich Insekten und deren Larven	Wie nebenstehend	Bis 50 ha	U-	Keine Übereinstimmung der Lebensraumansprüche mit den vorgefundenen Habitatstrukturen	■	nein
Passer montanus	Feldsperling	sicher brütend	Specht- oder Faulhöhlen, Gebäudenischen, aber auch Nistkästen	halboffene Agrarlandschaften mit einem hohen Grünlandanteil, Obstwiesen, Feldgehölze , Wald- und Siedlingsränder	Wie nebenstehend	k.a.	G	Keine Übereinstimmung der Lebensraumansprüche mit den vorgefundenen Habitatstrukturen	■	nein
Perdix perdix	Rebhuhn	sicher brütend	Nest wird am Boden in flachen Mulden angelegt	Acker- und Wiesenränder, Feld- und Wegraine sowie unbefestigte Feldwege; Samen und Früchten von Ackerwildkräutern, Getreidekörnern, grünen Pflanzenteilen und Grasspitzen	offene, gerne auch kleinräumig strukturierte Kulturlandschaften mit Ackerflächen, Brachen und Grünländern	k.A.	U	Keine Übereinstimmung der Lebensraumansprüche mit den vorgefundenen Habitatstrukturen	■	nein
Phylloscopus sibilatrix	Waldlaubsänger	sicher brütend	Bodennester in Wäldern an Bulten oder Stauden in der Krautschicht	Wälder mit Altbaumbestand und geschlossenem Kronendach, Nahrung: Insekten, Spinnen	Wälder mit geeigneten Strukturen am Boden für den nestbau (Bulten, Stauden)	min. 1 ha		Keine Übereinstimmung der Lebensraumansprüche mit den vorgefundenen Habitatstrukturen	■	nein
Streptopelia turtur	Turteltaube	sicher brütend	meist in Feldgehölzen, baumreichen Hecken und Gebüschreihen, an gebüschreichen Waldrändern oder in lichten Laub- und Mischwäldern	überwiegend pflanzlich, und besteht vor allem aus Samen und Früchten von Ackerwildkräutern sowie Fichten- und Kiefern Samen	offene, bis halboffene Parklandschaften mit einem Wechsel aus Agrarflächen und Gehölzen, im Siedlungsbereich eher selten	k.A.	U-	Keine Übereinstimmung der Lebensraumansprüche mit den vorgefundenen Habitatstrukturen	■	nein
Strix aluco	Waldkauz	sicher brütend	Baumhöhlen bevorzugt,auch Nisthilfen , sowie Dachböden und Kirchtürme	Wühlmäuse und Waldmausarten, aber auch Vögel und Amphibien	lichte und lückige Altholzbestände in Laub- und Mischwäldern, Parkanlagen, Gärten oder Friedhöfen	25-80 ha	G	Keine Übereinstimmung der Lebensraumansprüche mit den vorgefundenen Habitatstrukturen	■	nein
Tyto alba	Schleiereule	sicher brütend	störungsarme, dunkle, geräumige Nischen in Gebäuden	Viehweiden, Wiesen und Äcker, Randbereiche von Wegen, Straßen, Gräben sowie Brachen; vor allem Feldmäuse	Kulturfolger in halboffenen Landschaften, die in engem Kontakt zu menschlichen Siedlungsbereichen	Über 100 ha	G	Keine Übereinstimmung der Lebensraumansprüche mit den vorgefundenen Habitatstrukturen	■	nein